

Pfarrbrief der Pfarre Mittergrabern

2020, Nr. 4, Dezember 2020 bis März 2021

Liebe Pfarrgemeinde!

Freut euch! Denn der Herr ist nahe.



Als Abschluss der Pfarrvisitation durften wir gemeinsam mit unserem Weihbischof Mag. Stephan Turnovszky feiern.

Aufgrund der nach wie vor geltenden Corona Maßnahmen konnte die Visitationsmesse nur ganz schlicht und einfach abgehalten werden. Da nur eine eingeschränkte Zahl an Gläubigen dabei sein konnte, möchten wir Ihnen die Predigt des Weihbischofs näherbringen:

Bei unserer Begegnung damals – mit den Pfarrgemeinderäten haben wir aus dem Wort Gottes gelesen – es war vor dem zweiten Sonntag der Fastenzeit – da ist das Evangelium immer die Verklärung des Herrn. Wo es eben heißt – eine Stimme vom Himmel hat gesprochen – das ist mein geliebter Sohn auf ihn sollt ihr hören. Dieses Wort wird zweimal im Evangelium überliefert zweimal aus dem Leben Jesu – einmal bei der Verklärung – und einmal bei seiner Taufe durch Johannes – die wir hier am Bild vom Hochaltar vor unseren Augen haben – als Jesus aus dem Wasser

gestiegen ist – kam der Hl. Geist in Form von einer Taube auf ihn herab – und vom Himmel her hörte man die Stimme – das ist mein geliebter Sohn auf ihn sollt ihr hören . Johannes hat das also auch gehört – Johannes von dem heute im Evangelium die Rede gewesen ist – er hat gewusst Jesus ist der Sohn Gottes – ob er ärgerlich geworden ist weil von Jerusalem aus zu ihm gesandt wurde mit der Frage wer bist Du? Von Ärger ist keine Rede hier.

Er schien geduldig mit den Fragen der Menschen hier umzugehen – er hat ganz frei heraus gesagt – ich bin nicht der Christus – vermutlich ist ihm diese Frage nahe gelegt worden – weil sie ihn gefragt haben – bist du vielleicht der Messias der auf ganz Israel wartet unser Erlöser, unser Retter unsere Hoffnungsperson? Er sagt nein das bin ich nicht und dann bohren sie weiter - der Prophet ein anderer Name für den selben auch nicht - Elija – wie kommt er auf Elija weil es geheißten hat -Elija wird wiederkommen – der große Prophet des alten Bundes – das wird ein Zeichen sein für das Kommen des Messias – auch nicht – wer bist du dann? Fragen sie den Johannes – und jetzt sagt er über sich selbst – nachdem sie weiter bohren – was sagst denn du über dich selbst?

Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste – die ruft – ebnet den Weg für den Herrn. Und mit dem Herrn ist gemeint – der Christus - der Messias – Jesus Christus der den er taufen durfte – der von dem er gewusst hatte er steht mitten unter dem Volk Gottes – Johannes sagt von sich – wie wir gehört haben – ich bin nicht würdig ihm die Riemen der Sandalen zu lösen er ist viel, viel größer als ich – ich bin die Stimme für ihn – ich weise hin auf ihn – ich erinnere die Menschen an ihn – ich führe die Menschen zu ihm – ich möchte wie ein großer Zeigefinger sein sozusagen – das war die Aufgabe des Johannes. Dabei hatte Johannes der Täufer – nach den Evangelien gar nicht viel Kontakt mit Jesus – und im Höhepunkt des Lebens Jesu – nämlich seinen Tod und seine Auferstehung – hat er gar nicht mitbekommen – weil er ja selbst vorher schon enthauptet worden ist – wie mag es ihm da gegangen sein dem Johannes – im Gefängnis – sein Leben lang hat er auf Jesus hingewiesen – von ihm gesprochen – bekannt dass Jesus größer ist als er selbst – und wahrscheinlich haben die Menschen ihm viel von Jesus erzählt – denn er ist ja selbst nicht mit Jesus gezogen – aber er wird gehört haben die Großtaten Jesu – dass er wieder jemanden geheilt hat – dass er das Brot vermehrt hat – dass er sogar einen Toten zum Leben erweckt hätte. Und ich stelle mir vor – im Gefängnis geht ihm dann all das durch den Sinn – vielleicht hat er sich auch gedacht – ob Jesus kommt und mich da raus holt?

Ob er mich befreien wird aus meiner misslichen Lage? Aber ich vermute aufgrund der Demut dessen was wir von ihm gehört haben - dass er sich gedacht haben wird – er – Jesus und sein Vater im Himmel – die werden wissen wie es recht ist.

Ich verlasse mich drauf, dass Gott das letzte Wort hat ganz gleich wie die Dinge kommen – das macht die Größe seines Glaubens aus – dass es nicht um ihn geht – ich, ich, ich Hauptsache ich komm da raus und Hauptsache ich steh gut da und bin berühmt die Leute kommen zu mir – nein er ist immer zurück getreten – Jesus möchte ich den Platz geben.

Das kann als Programm dienen für jeden Christen, und erst recht für eine ganze Pfarrgemeinde – Jesus Christus die Bühne geben – auf Jesus Christus zeigen - ihn in die Mitte des Pfarrlebens stellen – warum – weil es so wie in der Zeit Jesus damals so wie heute viele, viele Menschen gibt die in Bedrängnis sind, denen es nicht gut geht, denen die auf der Suche sind die sich schwer tun - die tief im Herzen einen Messias – einen Retter erhoffen. Aber auch viele haben eine eigenartige Vorstellung von einem Retter – die einen stellen sich darunter einen Lottogewinn vor – die anderen stellen sich einen starken Mann vor – die Dritten stellen sich vor eine Impfung die alle gesund zaubert – und jemand der die erfindet – usw. und so fort . – Als Christen ist es unsere Aufgabe – nicht die Probleme zu lösen sondern auf Jesus hinzuweisen von dem wir erwarten, dass eine Perspektive für die Lösung von Problemen kommt. Wie sieht das praktisch aus – wie kann das heute geschehen – auf ihn sollt ihr hören – wie tut man das als Christ - auf Jesus hören? Noch dazu mitten in einer Pandemie in einer schwierigen Zeit – wie tut man das? Es gibt mehrere Arten und am Besten nimmt man jede und nicht nur eine - das erste ist das Gebet – auf Jesus hören wenn man betet – weil man aufmerksam auf ihn wird – der Advent ist eine privilegierte Zeit – das Beten wieder einzuüben – so wie Sie gerne beten – wie jeder betet - aber ohne Gebet geht's nicht. Das nächste ist das Wort Gottes – ganz besonders die Evangelien – der Advent könnte auch ein Anlass sein einmal die Bibel herzunehmen und das Sonntagsevangelium vorzulesen oder nachzulesen - dort nochmal hinzuspüren – was könnte mir Jesus in meiner Situation sagen. Das nächste ist die Gemeinschaft der Kirche – wir hören sehr wohl das Wort Jesu auch durcheinander voneinander - was ihr Pfarrer ihnen verkündet weist hoffentlich hin auf Jesus - was die Bischöfe den Hr. Pfarrer sagen weist hoffentlich auch hin auf den Herrn Jesus und was die Gläubigen den Bischöfen sagen weist auch hin auf den Herrn Jesus – wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind – bin ich mitten unter ihnen . Sie dürfen vertrauen dass der Herr Jesus bei uns ist in seiner Art und Weise. Dann auf Jesus hören in verschiedenen Sakramenten die eine ganz Besondere oder die intensivste Form in der Begegnung mit dem Herrn sind und das Hören auf den Herrn geschieht in der Begegnung mit den Armen – warum weil Jesus das selbst gesagt hat – ich war hungrig und ihr habt mir zu Essen gegeben – ich war durstig ihr habt mir zu trinken gegeben – ich war einsam und ihr habt mich besucht – usw. wir kennen das. Jesus will damit sagen – dort wo du dich auseinandersetzt mit der Bedürftigkeit, mit der Not, mit der Sehnsucht eines anderen Menschen – wo du versuchst zu verstehen was der braucht – da kannst du auch die Stimme Jesu hören ihm begegnen – das Gegenteil wäre – einem Hungrigen Kleidung zu geben – einem Einsamen Gewand zu geben – einen Durstigen zu besuchen – das ist dran vorbei – das ist nicht das was diese Menschen brauchen – der Punkt bei Jesus ist – ihr habt zugehört – ihr habt verstanden was der Mensch braucht – und dort richte ich – nicht beim Wegschauen – nicht nur beim flüchtig Zuhören – sondern wirklich mit der Auseinandersetzung mit dem was Menschen an Not äußerlich oder innerlich tragen. Ich träume von einer Kirche die so - eine Wohltat für die Menschen ist. Die so die Menschen aufmerksam macht auf Jesus Christus der Mensch gewordene Gott der unter uns lebt. Denn wie sollen die Menschen von Jesus erfahren wenn sie nicht erleben das Christen liebevoll sind aufmerksam, zugewandt – Menschen des Lichtes und der Hoffnung.

Heuer mag das im Advent alles schwieriger sein. Und zu Weihnachten auch – ist auch so – zugleich haben wir heuer auch eine besondere Chance – es gibt vielleicht weniger Ablenkungen als sonst im Advent, man kann sich vielleicht leichter Zeit nehmen. Die Herzen von vielen Menschen stehen offen mit vielen Fragen die sie haben, so wie die Menschen damals den Johannes gefragt haben - ein Loch in den Bauch gefragt haben – so fragen sie auch heute – wer sagt uns dass das gut ausgehen wird – wie wird es in zwei Monaten sein – werde ich meinen Arbeitsplatz verlieren – sind diese Regelungen vernünftig oder unvernünftig – usw. Fragen über Fragen . Was wir tun können – ist nicht obergescheite Antworten zu geben – Sondern uns zu interessieren für die Not der Menschen die dahinter stehen und zu sagen – ich kann dich verstehen – wenn sie verstehen können, mir geht es ähnlich – wenn es ihnen ähnlich geht , sie können davon erzählen was ihnen hilft – z.B. sagen mir hilft es dass ich in die Kirche gehe und mal 10 Minuten einfach hier bin und bete - ich gehe nachher anders hinaus – doch so können Sie Menschen zu Christus führen – so ähnlich wie es Johannes der Täufer gemacht hat auf ihn aufmerksam machen. Ich danke Ihnen dass sie es ohnehin tun

und ich erbitte Ihnen Gottes Segen dass Sie es auch weiterhin gut tun können nicht nur in der Advent- und Weihnachtszeit sondern überhaupt in Ihrem Leben als Pfarre hier in der Pfarre Mittergrabern.



Rahmenordnung der Österr. Bischofskonferenz zur Feier der Gottesdienste (wirksam vom 28. Dezember 2020 bis vorerst 17. Jänner 2021)

- Möglich ist nur ein **nicht öffentlich zugänglicher Gottesdienst**, der von einer kleinen Gruppe (höchstens 5-10 im Vorhinein namentlich festgelegte Personen inkl. Vorsteher) stellvertretend für die ganze Gemeinde gefeiert wird.
- Für die Dauer der Feier **keine weiteren Personen** im Kirchenraum
- Wer krank ist, sich **krank** fühlt darf **nicht teilnehmen**
- **Abstand** von mindestens **1,5 Metern**
- **Mund-Nasen-Schutz ist verpflichtend zu tragen**
- Wer für die Feier angemeldet ist muss beim Betreten des Kirchenraums die **Hände desinfizieren**
- Der **Gottesdienst soll in gebotener Kürze gefeiert** werden
- Alle Gläubigen sind eingeladen, **daheim Gottesdienste zu halten** und sich im Gebet mit anderen zu verbinden; dafür können Videomeetings und Gottesdienstübertragungen (Radio, Fernsehen, Livestream etc.) eine Unterstützung sein.

Bitte in Eigenverantwortung einhalten!

Bis auf weiteres finden KEINE Gottesdienste in den Filialkapellen statt!

Bitte beachten Sie eventuelle kurzfristige Änderungen auf der Kirchenanschlagtafel und auf der Gemeindeanschlagtafel!

Für Beichten oder Aussprachen, Haussegnungen, Krankenkommunion und Versehgänge in Schöngrabern und Mittergrabern steht unser Herr Pfarrer jederzeit, nach persönlicher oder telefonischer Kontaktaufnahme, unter 0664-6216873 oder 02952-2973 zur Verfügung.

Weihnachten – Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus



**DAS LICHT AUS BETHLEHEM KANN AM 24. DEZEMBER
AB 12:00 UHR IN DER PFARRKIRCHE ABGEHOLT WERDEN.
Sowie ab 13 Uhr in der Kapelle in Obergrabern**

20 – C + M + B – 21

„Sternsingen 2021 – aber sicher!“



Das Sternsingen wurzelt in der Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu, ist traditioneller Brauch seit dem Mittelalter, wurde wiederbelebt von der Katholischen Jungschar. Diese lange Erfolgsgeschichte wird auch nicht von der Coronakrise gestoppt. Um die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten zu gewährleisten, wird die Sternsingeraktion 2021 mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt, die laufend an die jeweils geltende Situation angepasst werden.

Die Menschen im Land sehen es gerade jetzt als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wenn ihnen der Segen für das Jahr 2021 überbracht wird. Und die Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten benötigen unsere Hilfe mehr denn je.

Wir wollen entsprechend den im Jänner 2021 geltenden Sicherheitsbestimmungen in **Obergrabern** und in **Obersteinabrunn** am **Dienstag, den 5. Jänner 2021 ab 9 Uhr** und in **Mittergrabern** am **Mittwoch den 6. Jänner 2021 ab 10 Uhr** um eine Spende für die Dreikönigsaktion bitten.

Bitte beachten Sie:

Heuer werden die „3Könige“ nicht wie gewohnt zu Ihnen in die Häuser kommen, sondern vor Ihren Türen oder in Ihren Einfahrten den Segenswunsch für das Jahr 2021 als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht überbringen. Wir bitten Sie sich trotz der ungewöhnlichen Umstände an der Aktion zu beteiligen.

*Eine besinnliche Weihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2021 wünschen
Ihnen*

Ihr Pfarrer und der Pfarrgemeinderat